

MARBURGER BUND

Verband der angestellten und beamteten Ärztinnen und Ärzte e. V.
- Bundesverband -

**130. Hauptversammlung
am 04./05.11.2016 in Berlin**

Beschluss Nr. 8 Kurskorrektur in der Qualitätsoffensive erforderlich

Die 130. Hauptversammlung des Marburger Bundes hat beschlossen:

Der Marburger Bund hält eine Kurskorrektur in der Umsetzung der Qualitätsoffensive für dringend erforderlich, um Fehlentwicklungen zu vermeiden. Qualitätsvorgaben dienen der Verbesserung in der Patientenversorgung und nicht als Mittel zum Kapazitätsabbau oder gar als verkappte Sparprogramme.

Die Forderung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung wird vom Marburger Bund unterstützt. Der Fokus sollte jedoch nicht auf der Qualitätsmessung, sondern auf der Qualitätsverbesserung liegen und alle Sektoren des Gesundheitswesens mit einbeziehen.

Wesentliche Elemente der derzeit geführten Diskussion sowie erste Umsetzungsschritte der Qualitätsoffensive tendieren in eine falsche Richtung, die nicht bei der Verbesserung der Versorgungsqualität hilft. Das zeigt sich sowohl in der Fokussierung auf die Ergebnisqualität wie auch in wichtigen Aspekten des vom IQTIG jüngst vorgelegten Konzeptes zu planungs- relevanten Qualitätsindikatoren.

Von einer seriösen risikoadjustierten Basis für Pay-for-performance-Ansätze und ernsthafte Ergebnisvergleiche ist unser Gesundheitssystem allerdings weit entfernt. Außerdem wird dauerhaft die Qualität nur durch Minimierung des in jeder Behandlung innewohnenden Risikos verbessert. Entsprechende Ansätze sollten gefördert werden.

Statt das Rad neu zu erfinden, sollten bewährte Ansätze der Qualitätssicherung gestärkt werden.

Ein „Peer Review“ nach den Vorgaben der Bundesärztekammer ist zum Beispiel eine geeignete und erprobte Qualitätsverbesserungsmaßnahme und sollte in allen Kliniken als solche gefördert werden.

Der Fokus der Qualitätssicherung sollte auf Strukturmerkmale gelegt werden. Strukturmerkmale gestatten auch, die mit ihnen verbundenen zusätzlichen Kosten zu ermitteln und ihre Refinanzierung zu überprüfen.

Die verfasste Ärzteschaft muss bei der Entwicklung von Qualitätsparametern beteiligt werden. Ebenso müssen aus den „Fehlversuchen“ anderer Länder (USA, England, Niederlande) Konsequenzen gezogen werden.

Besonders kritisch ist aus Sicht des Marburger Bundes auch eine geplante Zentralisierung des Verfahrens. Damit bleibt außer Acht, dass etliche Bundesländer mit ihren Geschäftsstellen Qualitätssicherung und dem Strukturierten Dialog bewährte Strukturen haben, die diese Aufgabe sicherlich sachnäher erledigen könnten.